

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.  
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.  
Monatsbeilage:  
„Rund um den Geisingberg“.

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat  
1,25 RM. mit Zutrügen.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., die 86 mm breite  
Reklame- u. Eingeländerteile od. der. Raum 40 Pf.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.  
Druck und Verlag: A. A. Kuntzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kuntzsch, Altenberg. — Fernspr. Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 143.

Donnerstag, den 5. Dezember 1929.

64. Jahrg.

## Schwerwiegende Beschlüsse der Deutschnationalen Volkspartei.

### Offene Krise — Austritt mehrerer Abgeordneter aus der Partei.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in seiner Dienstag-Sitzung mit 69 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen beschlossen, gegen die drei deutschnationalen Abgeordneten Hartwig, Hüller und Lambach das Ausschlußverfahren einzuleiten. Diese drei Abgeordneten hatten, wie gemeldet, eine Erklärung veröffentlicht, in der sie gegen die Maßregelung ihrer politischen Meinungsäußerung durch den Parteivorstand Stellung nahmen. Sie gehören zu den 20 deutschnationalen Abgeordneten, die am Sonnabend im Reichstag nicht mit für den „Zuschlagsparagrafen“ des Volksbegehrens stimmten. Die Eröffnung des Ausschlußverfahrens wird vom Parteivorstand damit begründet, daß die Veröffentlichung der erwähnten Erklärung durch die drei Abgeordneten ein absichtliches und bewußtes Abweichen von der Gesamtpartei darstelle und zwar in einem Augenblick, in dem ein solches von den Parteiorganen ausdrücklich als unangebracht und für die nationale Bewegung abträglich anerkannt wäre.

Die Krise in der Deutschnationalen Volkspartei ist damit zum vollen Ausbruch gekommen. Die drei Abgeordneten Hartwig, Hüller und Lambach sind nun aus der Partei und aus der Fraktion ausgestiegen. Der Abgeordnete Trevisanus hat seinerseits die Konsequenzen aus diesem Austritt gezogen, da seine drei Fraktionskollegen ja lediglich auf Grund einer Solidaritätserklärung mit ihm ihren Rücktritt vollzogen haben, und hat ebenfalls seinen Aus-

tritt erklärt, mit ihm die Abgeordneten Klönne und Lejeune Jung.

Es gehen sogar Gerüchte, nach der sich im Reichstag aus den ausgestiegenen und weiteren Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei eine besondere Gruppe unter dem Namen „Christlich-soziale Volkspartei“ bilden will.

Der Landesverband Ostpreußen der Deutschnationalen Volkspartei hat den Grafen Dobna, der in der Berliner Börzenzeitung vor einigen Wochen einen Artikel gegen den Hugenberglers der Partei veröffentlicht hatte, aus der Partei ausgeschlossen.

### Sympathieundgebung für Lambach.

Die christlich-soziale Reichsvereinigung nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Die versammelten Christlich-sozialen und ihre Freunde nehmen Kenntnis von dem Schritt der drei Abgeordneten Hartwig, Hüller und Lambach. Sie begrüßen diese Haltung und stimmen ihr restlos zu. Es erscheint ihnen als Christmenschen unerträglich, die Unterwerfung unter parteiorganisatorische Anordnungen über das Einsprechen für das Gewissen zu stellen. Sie erhoffen von diesem Schritt die langverheißene Klärung und Neuordnung der politischen Verhältnisse in christlich-sozialem Geist.“

## Wieder in der Heimat.

### Der Empfang der deutschstämmigen russischen Bauern.

In der Nacht von Sonntag zu Montag traf der erste Transport der deutschstämmigen, zur Auswanderung benötigten Bauern aus Rußland in Eydikhnen ein. Er bestand aus 244 Erwachsenen und 157 Kindern, von denen 88 jünger als fünf Jahre sind. Als der Zug behutsam an eine Verladerrampe heranzuging wurde, standen die Flüchtlinge, beladen mit Bündeln und Körben, dem einzigen, was sie, die ehemals wohlhabend waren, aus ihrem wirtschaftlichen Zusammenbruch gerettet haben, dicht gedrängt auf den Plattformen der Waggons. Stumm entblöhten sie ihre Häupter. Die Not der letzten Monate hat auf allen Gesichtern ihre Spuren hinterlassen, aber dennoch lag in aller Augen ein Ausleuchten: endlich im deutschen Mutterlande!

Die Abfertigung der Rückwanderer war ausgezeichnet organisiert und ging schnell vonstatten. Zusammen mit dem Vertreter des Reichskommissars Städelin, dem früheren Major Kautmann, dem Grenzkommissar der Reichswehr und dem Bürgermeister von Eydikhnen bemühten sich das Rote Kreuz, die Freiwillige Sanitätskolonne und die Feuerwehr um die Heimkehrer, die zuerst in Baracken untergebracht wurden. Nach kurzer Ruhepause wurde die Desinfizierung der Flüchtlinge vorgenommen, da einer etwaigen Krankheitseinschleppung vorgebeugt werden mußte. Die Leute berichteten von entsetzlichen Leiden, die sie haben durchmachen müssen, legten aber großes Vertrauen für die Zukunft an den Tag. Von Eydikhnen führte ihr Weg zunächst über Marienburg nach

### Dem Lager Hammerstein,

wo sie am Montag abend eintrafen. Dienstag früh folgte ein zweiter Transport in Stärke von etwa 400 Personen. Die Auswanderer machten durchweg einen vorzüglichen Eindruck und haben die weite Reise gut überstanden. Sie sprechen gut deutsch, und zwar einen schwäbischen Dialekt. Sie können sich auch auf russisch verständigen, doch sprechen sie weit besser deutsch.

Da man im ganzen rund 5000 Flüchtlinge erwartet, wird das Lager jedoch nicht ausreichen, so daß bereits die Lager von Mollen und Prenzlau in aller Eile hergerichtet werden. Die Transporte aus Rußland nehmen ihren Fortgang.

## Musikanten.

Die „Ausstellung“ des Sklarek-Untersuchungsrichters. Das Arbeitszimmer des für den Sklarek-Prozess eingesetzten Untersuchungsrichters Dr. Kojemann gleicht seit einigen Wochen einem Ausstellungsraum, in dem sich allerlei wertvolle Geschenke der Gebrüder Sklarek an ihre Freunde stapeln. Unter anderem steht man seit den letzten Tagen zwei silberne Leuchter von besonders schöner Arbeit, die aus dem Besitz des Bürgermeisters Schneider stammen. Der Untersuchungsrichter hat sich veranlaßt gesehen, auch diese beiden wertvollen Geschenke der Gebrüder als Beweisstücke sicherzustellen, da der Verdacht besteht, daß die Silberleuchter, die einen Wert von etwa 2000 Mark haben, Schneider für sein Eintreten für die RWG, bzw. deren Inhaber geschenkt worden sind. Da auch bei anderen in die Sache verwickelten Personen noch in den nächsten Tagen Beschlagnahmen von Sklarek-geschenken stattfinden werden, dürfte sich der „Gabelstich“ des Untersuchungsrichters voraussichtlich noch erheblich erweitern.

Reichsreform und Reichspräsident. Der Bund zur Erneuerung des Reiches hat unter dem Titel „Die Rechte des deutschen Reichspräsidenten nach der Reichsverfassung“ die angefordigte Zusammenstellung der Rechte und Befugnisse des Reichspräsidenten in einer Broschüre herausgebracht. Die geplanten Reformen auf steuer- und finanzpolitischem Gebiete seien unmöglich ohne eine Reform zugleich auf dem Gebiete der Verwaltung. In dieser letzten Hinsicht hätten die Ausschüsse der Länderkonferenz erhebliche Vorarbeit geleistet. Das gegenwärtige Mißverhältnis, gekennzeichnet durch den Dualismus von Preußen und Reich, bedürfe einer dringenden Abhilfe. Die vorliegende Schrift enthielte nichts, was nicht auch in der Reichsverfassung niedergelegt sei. In ihren Erläuterungen stütze sie sich auf Ansichten und Interpretationen namhafter Staatsrechtler. „Daß der Reichspräsident“, so heißt es in der Schrift, „selbständige politische Entscheidungen zu treffen hat und trifft, ist von der Praxis längst erhärtet.“ Es werden hierfür Beispiele aus der Amtszeit des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert genannt, der den Reichstag bekanntlich dreimal aufgelöst hat. Ein Anhang der Schrift ist der Entwicklung des Präsidentenamtes in den Vereinigten Staaten von Amerika gewidmet.

Lettow-Vorbed und Smuts in London. „Ein

neues, spannendes Kapitel in der Geschichte der internationalen Beziehungen“, nennt die Londoner Zeitung „Daily News“ die Begegnung der ehemaligen Ostafrika-Kämpfer, bei denen General von Lettow-Vorbed und General Smuts als Ehrengäste teilnahmen. General Smuts kämpfte im südafrikanischen Krieg gegen und im Weltkrieg für England, während Lettow-Vorbed Seite an Seite mit den britischen Truppen gegen China socht und gegen die Engländer im Weltkrieg. In London lagen diese ehemaligen Gegner nun friedlich nebeneinander, und außer ihnen waren noch anwesend: Admiral Ring-Hall, der die englische Flotte in den ostafrikanischen Gewässern befehligte und die Blockade durchführte, General Sir Edward Northey, der die englischen Truppen in Nord-Rhodesia befehligte, und der Bischof von St. Albans, der der Feldgeistliche war, und schließlich der Generalgouverneur von Südafrika, Lord Buxton. An dem großen Festessen der vormaligen Ostafrika-Kämpfer nahmen weiter tausend Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und 30 bis 40 Lazarettgeschwestern teil. Dieses eigenartige Festessen hat in ganz England größte Aufmerksamkeit erregt. In allen Blättern beschäftigt man sich mit der Person Lettow-Vorbeds, der bei seinen früheren Gegnern außerordentliche Achtung genießt.

Anstufung Mitteldeutschlands? In Halle hielt der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. Hübner, vor dem Wirtschaftsverband Mitteldeutschlands im Zusammenhang mit der geplanten Reichsreform einen Vortrag. Er wandte sich gegen die Vorschläge, die auf eine engere Verbindung zwischen Thüringen und Sachsen hinaus laufen, und bezeichnete es als zweckmäßiger, Mitteldeutschland in drei wohlhabenderen leistungsfähige Provinzen zu teilen. Der jetzige Freistaat Sachsen könne nach den Ausführungen des Landeshauptmanns im großen und ganzen in seiner jetzigen Gestalt als Reichsprovinz fortbestehen. Dagegen müßten in eine Reichsprovinz Thüringen alle jetzt preussischen Gebiete einschließen einbezogen werden. Als wesentlich sei eine größere Verächtigung der nördlichen Grenze anzusehen. Erhielt sollte hierbei als wirtschaftlicher Mittelpunkt gelten und durch keine Grenze mehr von dem Hauptgebiet Thüringen abgeschlossen sein. Was nach dieser Neueinteilung noch von der Provinz Sachsen übrig bleibt, soll mit dem Freistaat Anhalt vereinigt werden. Rein rechnerisch würde der jetzige Freistaat Sachsen, künftig Oberachsen, mit 14 900 Quadratkilometer und 4,9 Millionen Einwohnern bestehen bleiben. Sachsen-Anhalt würde ein Gebiet von 25 600 Quadratkilometern (jetzt 25 000) und 3,2 Millionen Einwohnern und Thüringen mit 14 800 (jetzt 11 700) Quadratkilometern und 2,1 Millionen Einwohnern (jetzt 1,6 Millionen) umfassen.

Entlastende Aussage im Fall Lampel und Genossen. In der Strafsache gegen Lampel und Genossen hat der Untersuchungsrichter in Reife den damaligen Bataillonskommandeur vom Korps Oberland, Hauptmann Ritter von Fensterlin aus München, vernommen. Er habe, so erklärte er, keine Veranlassung gehabt, gegen die Angekludigten irgendwie dienstlich einzuschreiten, da die ihm damals gegebene Darstellung, an die er sich nicht mehr erinnern könne, das Verhalten der Angekludigten gerechtfertigt habe. Er bezeichnete Köhler als einen Menschen, der den Vorgesetzten gegenüber unangenehm unterwürdig, seinen Untergebenen gegenüber aber äußerst roh gewesen sei. Den Angekludigten stellte er das beste Zeugnis aus; einer unverantwortlichen Tat halte er sie nicht für fähig. Die damalige Truppe habe sich nach Beendigung der eigentlichen Kämpfe weiterhin als Kampfstärke betrachtet, da mit einem weiteren Aufstand zu rechnen gewesen sei. Die Ermittlungen in der Richtung, ob Köhler Spionage getrieben habe, werden fortgesetzt.

Der Zentralvollzugsausschuß der Sowjets tagt. In der Vormittagsitzung der Tagung des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion erstattete Krshishanowski einen ausführlichen Bericht über die Wirtschaftslage und über den Wirtschaftsplan der Sowjetunion für 1929/30. Er erklärte, die Durchführung des fünfjährigen Wirtschaftsplanes habe einen viel schnelleren Verlauf genommen, als man ursprünglich angenommen habe. Der bereits im laufenden Wirtschaftsplan in Angriff genommene Ausbau der Industrie entspräche dem festgelegten Arbeitsplan des dritten Jahres, während die Zusammenfassung der ein-